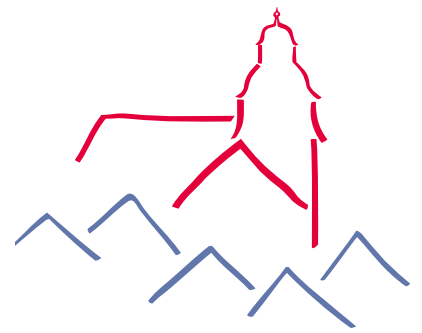


Blicklicht

März – Mai 2023 www.ekfb.de



■ Informationen ■ Gottesdienstübersicht ■ Impulse ■ Wissenswertes

Das **MAGAZIN** der Evangelischen Kirchengemeinde Freudenberg

Herzmomente



MIT DEN
AUGEN DER *Liebe* SEHEN,
WEIL
WIR *Gott* ZU *Herzen* GEHEN



*Niemand hat größere Liebe
als die, dass er sein Leben lässt
für seine Freunde.
(Joh. 15,13)*

Liebe Leserinnen und Leser,



omente die zu Herzen gehen: Vielleicht das lang ersehnte Wiedersehen unter Freundinnen oder der Männertrip. Vielleicht ein „Ich liebe dich“, die Geburt eines Kindes oder das erste Mal „Mama“ oder „Papa“ hören. Vielleicht auch das Sich-verabschieden-müssen von einem geliebten Menschen... Es gibt ganz unterschiedliche Situationen im Leben, wo das Herz höherschlägt oder auch still zu stehen scheint.

So unterschiedliche Impulse waren auch beim Erlebnisabend „Herzensmomente“ am 10. Februar zu erfahren:

Von Adeles „Ich ging bis ans Ende dieser Welt für dich, damit du meine Liebe fühlen kannst“ (Make you feel my love), dem berühmten Disney-Song „Dir gehört mein Herz“ (Phil Collins) oder John Lennons „Imagine“ bis hin zu „Ich wünsch dir Gottes Segen“ brachten gefühlvolle Herzensmelodien von erstklassigen MusikerInnen die Seelen zum Klingen.

Auch persönliche Erfahrungen wurden weitergegeben: So berichtete ein junger Vater vom plötzlichen Unfalltod seiner Frau und dem anschließenden langen Weg, auf dem er lernen musste, über seine Gefühle zu sprechen... bis zu seinem persönlichen Wendepunkt: Er hörte ein Lied von der Ewigkeit und wurde plötzlich so sehr davon ergriffen, dass er danach wirklich darauf vertrauen konnte, dass seine Frau bei Gott gut aufgehoben sei – ein „Gottes-Herzensmoment“.

Manchmal brauche das Herz auch Mut und Stärke – wie ein Löwe: Dann, wenn die Erinnerungen an einen geliebten Menschen einen überschütten, wenn man ihn noch am gewohnten Platz sieht oder von ihr das offengeschlagene Buch noch auf dem Tisch liegt – wenn die geöffnete Tür auf den anderen wartet, der leider nie mehr durch die Tür gehen wird – und doch gelte: „Du weißt, du hast für immer einen Platz in meinem Löwenherz“ (Julia Engelmann).

Schließlich gab es auch Impulse zum Hören und Erleben des biblischen Herzenklassikers „Hohelied der Liebe“ von Paulus (1. Kor 13): Gedanken zur „ungehörigen“ Liebe oder den Unterschied zwischen Liebe und Liebenden oder die Bitte, dass Gott auch unser „Liebendenwasser“ in seinen „Liebeswein“ verwandeln möge und damit sein voller Lebensreichtum in unserem Leben aufscheine (Joh 2).

Es war ein vielfältiger Abend – so unterschiedlich wie auch die Liebe sein kann. Im übertragenen Sinne: So wie Gott manchmal so gegenwärtig wie eine Feuersäule sein kann oder manchmal eher wie das leichte Säuseln zwischen den Zeilen wahrzunehmen ist. Vielleicht ist das ja auch genau so, wie es einem im Leben schon einmal vorkommen kann?

Auf jeden Fall: Es war ein Abend, der die Herzen berührt hat und wo man sich etwas mitnehmen konnte: Wo man die Seele auftanken konnte für sich selbst, seine Liebsten oder auch das ganze Leben. Frei nach dem Motto: Die Liebe ist nicht alles, aber alles ist nichts ohne die Liebe.

Du bist ein Gott, der mich sieht. Mich auch?

von Juliane Dreisbach



Wahrscheinlich kennen Sie die biblische Geschichte aus 1. Mose 16, die der Jahreslosung zu Grunde liegt. Der preisgekrönte Film „The Handmaid’s Tale“ nach dem Buch der US-Autorin Margaret Atwood basiert zum Teil auf dieser biblischen Geschichte und lässt so einiges aus dem Erleben einer Hagar erahnen und den Zuschauer bereits in den ersten Episoden ins Frösteln kommen. Stellen Sie sich nur vor, Sie würden diese Turbulenzen selbst erleben! Wer will denn heute noch dienen oder für eine Herrin ein Kind gebären, geschweige denn die Zweitfrau sein. Und doch gibt es heute – man glaubt es kaum – noch immer eine Menge Menschen, die sich wie die Protagonisten Sarah, Abraham und Hagar verhalten oder eine zumindest ähnliche Geschichte selbst erleben. Sie stellen ihre eigenen Bedürfnisse zurück, um angesehen zu bleiben oder glauben nicht wirklich, dass Gott auch sie ansieht. Sie grenzen oder nutzen Menschen aus und kämpfen darum, gemocht und mächtig zu sein. Für so manchen Menschen scheint das Ansehen mehr als überlebenswichtig zu sein.

Angesehen werden ist lebensnotwendig

Hagar fühlt sich gerettet, als sie eine Wasserquelle in der Wüste findet und erkennt: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Gesehen werden kann retten, und Hilfe beginnt mit Augen, die hinsehen. Vom Glanz in den Augen der Eltern spricht die Wissenschaft, und wie wichtig es für die gesunde seelische Entwicklung ist und bleibt, lächelnd angesehen zu werden – das hat das Experiment des US-amerikanischen Entwicklungspsychologen Dr. Edward Tronick gezeigt. Er nennt den Versuch: „The Still Experiment“. Das stille – oder besser, das starre

Gesicht. Der Versuch läuft so ab: Eine Mutter scherzt und lacht mit ihrem Baby. Das Kind lacht und jauchzt zurück. Nach einer Weile schaut sie das Kind völlig ungerührt an, kalt und starr. Auch spricht sie nicht mehr mit ihm. Das Kind reagiert schockiert. Es versucht mit Lächeln die Mutter zur Reaktion zu bewegen, greift nach ihr, schaut weg, schaut wieder hin. Dann beginnt es sich zu winden und zu weinen. Die Verunsicherung ist groß. Das dauert zwei Minuten. Dann nimmt die Mutter wieder Kontakt auf, lächelt und herzt das Kind. Schnell beruhigt es sich und lacht und jauchzt. Die Welt ist wieder in Ordnung. Das ist zum Glück nur ein kurzer Versuch, um zu zeigen, wie wichtig es ist, liebevoll angesehen zu werden.

Menschen, die dieses Lächeln und die herzende Berührung nicht gesehen haben, tragen meist einen tiefen Schmerz in sich, der sie häufig lebenslang begleitet und durch neue Kränkungen wieder berührt werden kann. Bei einem freundlichen Blick oder Lob hingegen schütten die Nervenzellen Botenstoffe aus, die entspannen machen und Lebensfreude auslösen. Eine angenehme und freudige Gemütsverfassung zu spüren, wer wünscht sich das denn nicht? In einer Langzeitstudie haben Wissenschaftler der Universität Harvard das Streben nach einem glücklichen Leben beobachtet. „Wenn wir alle vierundachtzig Jahre der Studie zu einem

einzigem Lebensprinzip zusammenfassen, wäre es dieses: Gute, robuste Beziehungen, das Gefühl von Zugehörigkeit machen uns gesünder und glücklicher“, so die Studienleiter Robert Waldinger und Marc Schulz in ihrem Buch „The Good Life“. Gelingende Beziehungen waren und bleiben die Essenz eines zufriedenen Lebens und werden mehr denn je auch zu einer existentiellen Frage für Unternehmen und Organisationen im Umgang mit ihren Mitarbeitern.

Angesehen in der Not

„Du siehst die Wunden. Du heilst mein Herz. Beugst dich herab in meine Not und trocknest meine Tränen ab. Wie groß bist Du mein Gott“, singt der kanadische Songwriter Danny Plett in seinem gleichnamigen Lied. Sieht Gott auch den Schmerz, der den Menschen an allem verzweifeln lässt, wenn er nicht mehr so „angesehen“ wird, wie er sich das wünscht? Dieses „Ansehen“ zeigt auf Jesus, der den blinden Mann auf der Straße hört, an dem alle anderen vorbeigehen. Jesus sieht sie nicht nur, sondern er heilt sie auf ganz unterschiedliche Weise. Die Frau am Brunnen wird von Jesus auch in ihrem sozialen Ansehen aufgerichtet. Jesus sieht den von allen verachteten Zöllner Zachäus, der sich auf einen Maulbeerbaum verkrochen hat und sich dort versteckt hält. Der auch den ganzen Kabelaal seines verstrickten Zöllner-Lebens sieht: Bestechung, Lügen,

die Verachtung durch die Menschen um ihn herum. Jesus nimmt ihn wahr und sucht sogar sein Haus auf. Er nimmt sich Zeit für ihn, er nimmt ihn so an, wie er ist. Endlich jemand, der zuhört. Der jeden Knoten seines Lebens einzeln mit ihm entwirrt, an seinen Kränkungen anteilnimmt und seine Hoffnung weckt. Eine verkrümmte Frau kann nach ihrer Begegnung mit Jesus wieder aufrecht gehen. Sicher besteht zwischen der Zuwendung, die Jesus ihr schenkt, und ihrer Fähigkeit, sich aufzurichten, ein enger Zusammenhang (Lukas 13,10 ff.). Wie manchmal wurde selbst schon ein aufmuntern-des Nicken, ein anteilnehmendes Gespräch oder eine aufrichtende Hand gespürt oder an jemanden verschenkt?

Sehnsucht nach Ansehen

Es scheint, als ob die Sehnsucht nach diesem „Du siehst mich“ beständig intensiver zu werden scheint in unserer Ich-geprägten Welt, in der Dabeisein und soziales Ansehen schnell gewährt oder auch entzogen werden kann. Wir sind sensibler dafür geworden, wie leicht Menschen übersehen werden, fürchten uns mehr denn je vor Kritik und einem Ansehensverlust und streben mehr denn je nach externaler Bestätigung, angetrieben durch User-Zahlen und Likes, was neue Abhängigkeiten schafft. Das menschliche Antlitz hat inzwischen große Konkurrenz im Anschauen: Die Displays dieser Welt schlucken kostbare Aufmerksamkeit und damit auch reale Beziehungszeit.

Es gibt Menschen, die situativ weniger markant wahrgenommen werden oder sich so fühlen. Mitarbeiter, die hinter den Kulissen arbeiten oder Menschen, die erkrankt und nicht mobil sind. Angehörige, die sich auf erkrankte Familienmitglieder konzentrieren und am Rande ihrer Kräfte sind oder Menschen, die frustriert und enttäuscht zu Hause bleiben. Gott sieht anders. Sein Blick fällt nicht zuerst auf die, die sich ihrer Wertschätzung durch Menschen sicher sein können, die vorne stehen oder in Gemeinschaften fest verwurzelt sind. Gott sieht besonders diejenigen, die sich durch ihren manchmal verwirrenden, trostlosen und frustrierenden Alltag schlagen, die sich ein-sam fühlen. Die ein „Du siehst auch mich“ vielleicht gar nicht spüren oder für möglich halten, weil sich ja sonst kaum einer für sie zu interessieren scheint.

Die Siegerin Sängerin Ruthild Wilson hat das tiefgründige Lied geschrieben: „Du siehst mich, Du schaust mich an, weißt schon lange, dass ich nicht mehr weiterkann“. Es tut weh, nicht so angesehen zu werden, wie es sich ein Mensch für sich wünscht. Was für eine Not, wenn der Ehepartner die gemeinsame Freundin lieber ansehen will, wenn der Vorgesetzte nicht die engagierte Leistung sehen will, wenn Familienangehörige sich nicht mehr ansehen wollen, wenn die Würde eines Menschen durch schlechtes Nachsehen missachtet wird, wenn die Freundin den Social-Media Kontakt blockiert oder wenn gespürt wird, dieses Anschauen gilt dem Nutzenbringer.

Sich selbst wohlwollend ansehen, weil Gott uns ansieht

Ein Stück weit können sich Menschen von dem Wunsch nach Anerkennung emanzipieren. Ob wir mit uns zufrieden sind oder nicht, weniger an objektiven Erfolgen als an der subjektiven Haltung, an der jeder arbeiten kann. Die Erkenntnis Hagars „Du bist ein Gott, der mich sieht“ kann zum Spiegelbild werden: „Ich Dich auch, mein Gott“ und „Ich sehe mich auch, mein Gott“. Diese Erkenntnis befähigt sie, ihre Haltung zu sich und zu ihrem Leben zu verändern. Wohlwollen sich selbst gegenüber ist das Wichtigste, um sich aus einer Selbstentwertung und aus Selbstzweifeln zu befreien. Viele Menschen mit klagendem Selbstwert hasten anderen hinterher, um alles recht zu machen, und sehen sich selbst dabei nicht mehr. Sich Gott als wohlwollenden Begleiter vorzustellen, der ihnen gut zuspricht, ist ein wohlthuendes Bild und unterstützt dabei, die selbstkritischen Gedanken durch zuversichtliche Leitsätze in die Schranken zu weisen.

Du siehst mich. Dieser Satz trägt eine tiefe Kraft, eine andere Perspektive, ein neues Lebensbild in sich. Sehen meint wohl auch: „Ich nehme wahr, dass es dich gibt mit allem, was dich ausmacht. Du bist eine Gesehene. Du bist wertvoll, so wie Du hier und heute bist.“ Hagar nimmt diesen Gottesblick an, der sie besänftigt und hinaus aus Wut, Verletzung und Verzweiflung geleitet.



„Bekümmert euch nicht; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.“



Ja – auch das sind besondere Momente, wenn der Tod schöne Beziehungen beendet. Dann bricht das Herz fast durch den Schmerz, und ich konnte Gott nur noch mit Worten aus den

Psalmen anrufen und IHN um Kraft und Beistand bitten. Ich habe erlebt, wie es nach einer langen Zeit der Trauer wieder möglich wurde, die ersten Loblieder – wenn auch noch mit Tränen – zu singen. Da habe ich erkannt, was mir der Psalm 23 im vierten Vers aussagt: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“

Wenn ich heute zurückblicke auf mein Leben, dann bin ich dankbar für die vielen Herzensmomente, die ich erlebt habe und mache allen Mut: Schaut hin und erkennt, oft sind es die kleinen Dinge, die unser Herz berühren:

- Wenn ein Kind auf mich zuläuft und meine Hand nimmt und so sein Vertrauen zu uns ausdrückt.
- Wenn ich mit alten Menschen meine Zeit verbringen darf, das macht mich glücklich.
- Wenn ich mit anderen Menschen Gott loben und IHN, den Schöpfer dieser wunderbaren Welt, preisen kann.

Regina Bäumer

Diesen Vers aus dem Buch Nehemia im Alten Testament hat Ulrich Schlappa bei unserer Trauung in Düsseldorf in den Mittelpunkt seiner Predigt gestellt. Er hat der Freude Ausdruck gegeben, die – so kann ich sagen – alle Freunde und Wegbegleiter empfunden haben, die an diesem Tag mit uns gefeiert haben. Das war ein Moment, der mein, der unser Herz erfreute. Da war ich schon 64 Jahre alt

und sehr zufrieden als Single. Mein Ehemann Helmut wagte einen Neuanfang, nachdem seine geliebte Ilona nach fast 50 Jahren Ehe verstorben war.

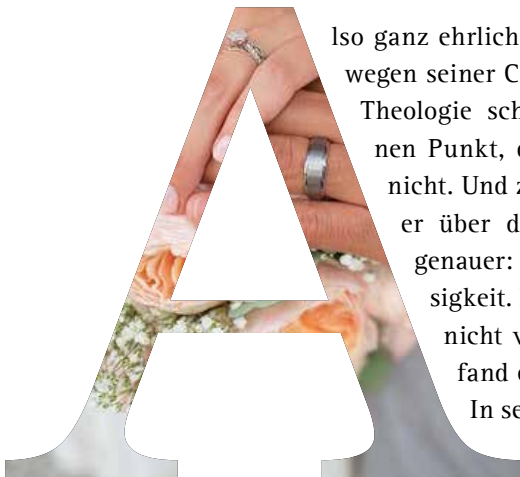
Sind es nur diese schönen Momente, die das Leben lebenswert machen? Ich sage nein! Denn auch in den vielen Jahren, in denen ich als ledige Frau durchs Leben ging, habe ich Dinge erlebt, die mein Herz berührt haben: Immer wieder hat Gott mich so reich beschenkt in dieser Zeit. Durch Begegnungen mit Menschen und viele intensive Gespräche, wurde mein Herz immer wieder berührt.

Viele junge Menschen konnte ich auf ihrem Lebensweg begleiten und durfte miterleben, wie Beziehungen neu geknüpft wurden und ein großes Glück bedeutet haben. Aber es gab auch Herzensmomente, in denen ich Abschied nehmen musste von lieben Menschen.

Nicht gut, allein zu sein!?

Ehe und Ehelosigkeit in der Bibel – vom Garten Eden bis nach Korinth

von Thomas Ijewski



Iso ganz ehrlich, so sehr ich Paulus wegen seiner Christus-orientierten Theologie schätze – es gibt einen Punkt, da verstehe ich ihn nicht. Und zwar den Punkt, wo er über die Ehe redet. Oder genauer: über die Ehe-Losigkeit. Paulus nämlich war nicht verheiratet, und das fand er sogar richtig gut! In seinem 1. Brief an die

Korinther steht es schwarz auf weiß:

„Den Ledigen und Witwen sage ich: Es ist gut für sie, wenn sie so bleiben wie ich“ (1. Korinther 6,8). Das gilt nicht nur für Frauen, nein, schon am Anfang des Kapitels lesen wir: „Es ist gut für den Mann, keine Frau zu berühren.“ Und so geht es das ganze Kapitel hindurch: „Wer ledig ist, der sorgt sich um die Sache des Herrn, wie er dem Herrn gefalle; wer aber verheiratet ist, der sorgt sich um die Dinge der Welt, wie er der Frau gefalle, und so ist er geteilten Herzens“ (1 Kor 7,32f.).

Zwar nehme ich Paulus ab, dass er allem Anschein nach ganz zufrieden war mit seinem Single-Leben, aber daraus eine Theorie zu entwickeln, dass die Ehelosigkeit so viel besser sei als ein Leben zu zweit, finde ich gewagt. Mehr noch, ich sehe es in deutlicher Spannung zu den vielen anderen Aussagen in der Bibel, allen voran in der Schöpfungsgeschichte. Denn dort heißt es doch klipp und klar: „Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht“ (Genesis 2,18). So stellt Gott Adam Eva zur Seite, was Adam sehr erfreut.

Natürlich hat der Schriftgelehrte Paulus diese Bibelstelle gekannt. Selbstverständlich hat er in seinem Studium auch das Hohelied in der hebräischen Bibel gelesen, was ziemlich deutlich ein Stück erotischer Literatur ist, und das vermutlich genau deshalb in die Sammlung der biblischen Bücher hineingekommen ist, weil es die Liebesbeziehung zwischen Gott und den Menschen wunderschön illustriert. Keine Frage, Paulus kannte alle diese Bibelstellen gut. Trotzdem setzt er der Aussage Gottes „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“ seine eigene

Position entgegen: Besser bleibt man unverheiratet; nur wenn man ansonsten seine Gelüste nicht in den Griff bekommt, sollte man heiraten. In der Tat, damit benennt er eine gewichtige Einschränkung. Wenn man selbst spürt, dass einem die erotische Liebe fehlt, sollte man heiraten, um nicht „in Begierde zu brennen“ (1. Kor. 7,9). Daraus ergibt sich: Ein Zwang zur Ehelosigkeit, ein verpflichtendes Zölibat wurde von Paulus nicht gefordert.

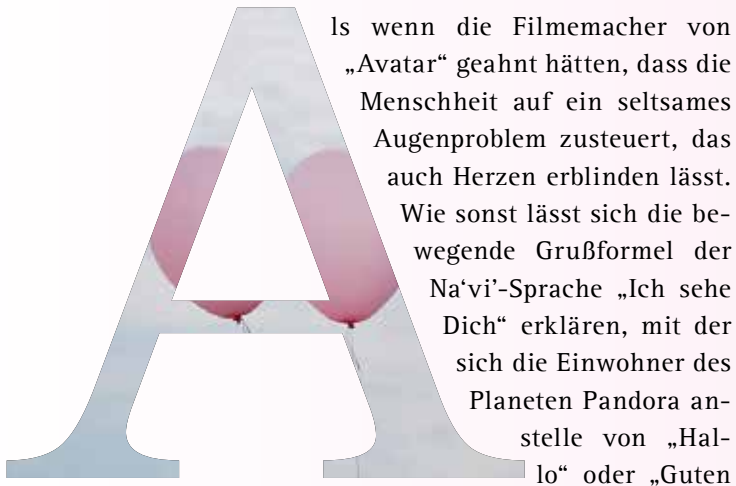
Wie sieht es bei uns aus? Mit großer Freude feiern wir Hochzeiten, trauen Menschen, die sich lieben und entschlossen sind, zu zweit anstatt allein durchs Leben zu gehen. Wie schön, wenn man nach 25, 50 oder manchmal sogar 60 Jahren dankbar auf die Ehe zurückblicken kann. Aber daneben gibt es nicht wenige in unserer Gemeinde, die zeitlebens alleine bleiben. Manche vielleicht nicht aufgrund einer bewussten eigenen Entscheidung, sondern weil sich einfach nie der oder die Richtige gefunden hat. Vielleicht erleben einige ihre Lebenssituation als Ausdruck großer innerer Freiheit. Andere spüren gewiss immer mal wieder eine innere Sehnsucht.

Gefreut habe ich mich kürzlich über ein Gespräch mit einer Frau aus unserer Gemeinde im Anschluss an einen Gottesdienst. Wir redeten über diesen Bibelvers: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“. Doch die Frau, ihr Leben lang unverheiratet, antwortete mir mit fröhlichem Lächeln: „Ich bin doch gar nicht allein! Ich habe so viele liebe Menschen in meinem Umfeld und so viele Geschwister in der Gemeinde. Vor allem bin ich nie alleine, weil ich doch in enger Beziehung mit meinem Gott lebe“. Wie schön, wenn man das so sagen kann!

Du siehst mich – echt?

Von Herzensmomenten und Schmetterlingen nicht nur für Paare

von Juliane Dreisbach



Is wenn die Filmemacher von „Avatar“ geahnt hätten, dass die Menschheit auf ein seltsames Augenproblem zusteuert, das auch Herzen erblinden lässt. Wie sonst lässt sich die bewegende Grußformel der Na’vi-Sprache „Ich sehe Dich“ erklären, mit der sich die Einwohner des Planeten Pandora anstelle von „Hallo“ oder „Guten Tag“ im Film begrüßen. In afrikanischen Ländern heißt diese, auch den Film inspirierende, Grußformel seit langem „Sawubona!“ und in 1. Mose 16, Vers 13, lesen wir seit einer Ewigkeit diesen Lebensgruß Gottes an die Menschheit, ausgebreitet über Hagar in der Wüste, die geflohen ist aus einer Lebensgemeinschaft, in der sie es nicht mehr ausgehalten hat.

Es läuft nicht immer alles rund im Leben, in den Beziehungen untereinander. Geht es nicht meist um verletzte Gefühle, die so oft nicht ausgesprochen werden, um den allzu heftigen und vorwurfsschweren Ton, um gefüllte Alltage, wo der Blick für sich selbst und den Anderen blinder wird und nicht selten um die Frage: Gehe ich mit dem Partner ebenso höflich wie mit Kollegen oder Freunden um? Umso wertvoller sind die Herzensmomente, in denen wir die Schmetterlinge lachen hören und die dem anderen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Momente, die uns die leidige Seelenmigräne und den sauren Menschenapfel vergessen, unser Herz hüpfen und uns bereits vor dem Frühstück drei freundliche Gedanken beflügelt denken lassen. Mit Schmetterlingen beginnt jede Liebesbeziehung und mit dem Lieblingscroissant auf dem Sonntagstisch oder einem zarten Über-die-Schulter-Streichen flattern sie weiter zu den angenehmen Gefühlen.

Gute Beziehungen lernen das Laufen. Zu den bekanntesten Beziehungsexperten der Welt gehören Eli F. Finkel, John Gottman und Gary Chapman. Alle geben wertvolle Leitgedanken weiter (siehe Foto), teilweise empirisch abgesichert, teilweise aus eigener Erfahrung, die sowohl für Paare wie für Familien und Gemeinschaften bedeutsam sind. Der kleinste gemeinsame Nenner von allen läuft auf eine zarte Leichtigkeit hinaus: Wertschätzend miteinander umgehen. Der eine meint damit das respektvolle Benehmen, der andere das aktive Zuhören oder denkt wie Konrad Adenauer: „Nehmen sie die Menschen wie sie sind. Andere gibt’s nicht“. Puhh, ob das gelingt?

„Läuft doch“ versus Schmetterlinge

Wenn echte und tiefe Gefühle im Raum stehen, wenn die Schmetterlinge heftig flattern, geht es auch bei den meisten Männern ans Eingemachte. Danach folgt, der Legende nach, eine spezifische Normalität in der Gefühlspflege, auf siegerländisch auch „dat bruche mer net“ gedacht. Kann es denn sein, dass viele Männer gerne eine Kurve um Gefühle machen? Das von vielen Einflussnahmen geprägte Selbstbild eines Menschen spielt, neben den zeitstabilen Persönlichkeitsanteilen, auch eine wesentliche Rolle dabei, wie ein Mensch sich emotional verhält. „Fakten sondieren. Läuft doch. Ich muss jetzt weg“ könnte daher auch im Verhaltensmodus von dem einen oder anderen Menschen zu finden sein. Männliche Herzensmomente werden gerne auch durch Taten verteilt: Müll wegbringen, Lampe reparieren und so manchen Alltagswunsch der Partnerin erfüllen. Läuft doch, oder?

Wir geben uns ja Mühe

Und doch schaut Gustav wieder auf sein Handy und Frieda spricht wieder über ihre ständig gleichen Probleme mit dem, was für sie

übrigbleibt: Gustavs Haarschopf. „Du liebst mich nicht, sonst würdest Du mich anschauen und mir zuhören“ „Was redest du da? Du weißt, dass ich dich liebe. Und was tue ich alles für Dich!“. „Stimmt, tust du. Aber ich brauche etwas anderes!“

Sie ahnen sicher, was bei Frieda und bei Gustav ein Lächeln herbeizaubern würde! Obwohl jede Partnerschaft einzigartig ist und ihre eigenen Herausforderungen mit sich bringt, haben alle Paare eines gemeinsam, wenn es nach dem renommierten Paarforscher Dr. John Gottman geht: „Wir wollen geschätzt werden. Anerkennung für unsere Bemühungen. Wir wollen gesehen werden. Eine gedeihliche Beziehung erfordert deshalb eine enthusiastische Kultur der Wertschätzung, in der wir genauso gut erkennen können, was unsere Partner richtig machen, wie wir erkennen können, was sie falsch machen.“ Und deshalb sind Aufmerksamkeit und ein schlichtes „Danke“ wichtige Schlüssel zum Paarwohlbefinden.

Wem zudem noch Glückshumor in die neurobiologische Mixtur gestreut wurde, kann jubeln, denn jeder amerikanische Hirnforscher wird ihm bestätigen: „Alles Glück ist neurobiologisches (Paar-)Glück“. Wie ungerecht, dass diese gefühlsanregende Mixtur nicht an alle gleich verteilt wird. Dafür gibt es ein Trostpflaster, das nicht minder gut wirkt: Wohlwollend mit sich selbst umzugehen. Das trägt besonders köstliche Früchte, in deren Genuss auch der Partner kommt. Wer die freundlichen Schmetterlingsgedanken bei sich pflegt, hat mehr zu lachen im Alltag und sieht mehr Schmetterlinge beim Anderen. Das leuchtet einem irgendwie schon ein. Auch wenn es hin und wieder mühsam wird, lockt doch die gute Aussicht: „Wir genießen das, was gut läuft und tun mehr davon“. Nicht zu unterschätzen ist dabei die Zuversicht, sie malt mit am farbenfrohen Zukunftsbild „Herzensmomente verschenken“. Wenn dabei die Erwartungen an sich selbst und andere

in einem entspannten Rahmen hängen, wird dies Bild gerne angeschaut. Sawubona! „Ich sehe dich“ ist auch so ein Herzensmoment. Für sich selbst, als wunderbaren und von Gott durch und durch geliebten Menschen.



Löwenherz (Julia Engelmann)

Ich weiß nicht, was ich sagen soll,
mir ist, als ob es gestern war,
weil alles, was ich sage,
doch nichts ändert oder besser macht.
Ich höre dich noch lachen,
und ich sehe dich noch am Fensterplatz.
Du ahnst nicht, was ich machen würde,
dass ich dich noch länger hab.

Vom Himmel fehlt ein kleines Stück,
ich sehe es von hier,
die Lücke, die sich nie mehr schließt,
sie hat die Form von dir.
Ich wünschte, wir könnten alles haben,
ohne zu verlieren.
Doch niemand wird in tausend Jahren
wieder sein wie wir.

Ich sehe, durch die grauen Wolken
bahnt sich grad ein Licht.
Was es auch bedeuten soll,
ich weiß es heute noch nicht.
Ich hoffe, du bist längst,
wo es schön für dich ist,
und dass du an mich denkst,
denn ich denke an dich.

Ich träume jede Nacht von dir
und auch davon wie schön es wär.
Sag mir, habe ich immer
einen Platz in deinem Löwenherz.
Und ich träum von einem Land für dich,
in dem du jetzt ein König wärst.
Du weißt, du hast für immer einen
Platz in meinen Löwenherz.

Manchmal hab ich immer noch das Gefühl,
dass du jeden Augenblick
wieder kommen müsstest,
weil hier auf diesem Zettel
thront noch immer deine Handschrift,
und da auf dem Tisch liegt noch
dein aufgeschlagenes Buch.
Draußen ist der Abdruck
deiner Füße auf dem Sandweg,
und an deinem Pulli
hängt noch immer dein Geruch.

Und auf dem alten Plattenspieler
dreht sich dein Vinyl.
Ich höre deine Stimme noch
und darin dein Gefühl.

Sehe deine Gesten vor mir,
manchmal glaub ich, du hörst zu.
Die Tür steht immer offen,
denn sie hofft auf deinen Besuch.
Es scheint mir noch ein bisschen so,
als ob du bald zurück bist.
Alles, was du wissen sollst, ist,
wie sehr ich dich vermisse.
Mit jedem Atemzug
und auch mit jedem Schritt,
gehst und lebst du immer
noch ein bisschen mit mir mir.

Was bleibt ist deine Liebe.
Sind deine Jahre voller Leben,
und das Leuchten in den Augen aller,
die von dir erzählen.
Millionen Sterne in der Nacht,
und einer aber flimmert
in der Ferne und verblasst,
aber ich werd ihn erinnern.

Und dein Leben ist viel mehr,
als Name, Bild und Datum.
Es sind Wünsche, all die Zeit
und auch all deine Erfahrung.
Es sind die Menschen, die dich lieben,
dein Lieblingsfilm und -essen,
deine Gesten, deine Mimik,
deine Wahrheit und dein Lächeln.

Ich träume jede Nacht von dir
und auch davon wie schön es wär.
Ich hoffe, ich hab für immer einen
Platz in deinem Löwenherz.
Und ich träum von einem Land für dich,
in dem du jetzt ein König wärst.
Du weißt, du hast für immer einen
Platz in meinen Löwenherz.

Als Allerletztes ist da etwas,
das ich dir versprechen kann:
dass ich dich nie vergessen werde
und auch nie vergessen hab.
Ich lach mit dir 'ne Weile
und seh dich noch am Fensterplatz.
Mein Löwenherz, ich würde es teilen,
dass ich dich noch länger hab.

Quelle: „Keine Ahnung, ob das Liebe ist“ (2018)

Die Taufe –

Ausdruck der voraussetzungslosen Liebe Gottes

von Thomas Ijewski

In der Schule hatte ich einen Freund, der zur Baptistengemeinde gehörte. Dort werden keine Säuglinge getauft, sondern Menschen, die ihren Glauben selbst, mit eigenen Worten bekennen. In aller Regel sind das Jugendliche oder Erwachsene. Mit meinem Schulfreund diskutierte ich oft über das richtige Alter für die Taufe. Er hatte völlig Recht, dass in der Bibel nirgendwo ausdrücklich von der Taufe eines Kleinkindes gesprochen wird. Der Regelfall in der frühen Christenheit war die „Gläubigentaufe“, wie zum Beispiel beim Kämmerer aus Äthiopien. Aber immerhin lesen wir im Neuen Testament davon, dass Menschen sich „und ihr Haus“ taufen ließen. Damit war mindestens die ganze Familie gemeint, und deshalb bestimmt auch Kleinkinder.

Nicht nur wegen dieser Bibeltexte war und bin ich immer noch ein Freund der Taufe von Säuglingen. Vor allem hat das für mich einen theologischen Grund: Die Taufe ist Ausdruck von Gottes voraussetzungsloser Liebe zu uns Menschen. So sehr hat Gott die Welt geliebt...! Nicht einmal unser menschlicher Glaube ist Bedingung für Gottes Liebe. Und wo käme diese Voraussetzungslosigkeit besser zum Ausdruck als bei der Taufe eines Babys? Deshalb laden wir Sie als Familien ein, ihre kleinen Kinder zur Taufe anzumelden.

Was die Taufe bedeutet und wie die Taufe im Leben Kreise ziehen kann, darüber möchten wir gern ausführlicher mit Eltern, Patinnen und Paten sprechen. Darum gibt es in unserer Gemeinde Taufkurse:

Wir treffen uns an zwei Abenden zu je etwa 90 Minuten. Der erste Abend dreht sich um die Bedeutung der Taufe und des Patenamtes und endet mit der Möglichkeit zur Taufanmeldung. Am zweiten Abend werden die Angebote unserer Gemeinde für Kinder und Familien vorgestellt sowie die Gestaltung und Mitwirkungsmöglichkeiten der Taufgottesdienste besprochen. Natürlich sind neben den Eltern und PatInnen auch andere Interessierte herzlich eingeladen.

Termine und nähere Infos finden Sie auf unserer Website: www.ekfb.de



Unsere Konfirmanden 2022 bis 2023

Konfirmation 6. Mai

Jano Blusch
Lina Fuß
Lisa Grümbel
Lina Gürth
Matilda Heß
Pauline Jeske
Jan Maxim Jiros
Jona Kettler
Hanna Leitner
Lina Friesen
Paul Mathis Pluschke
Annika Roggenkamp
Jana Katharina Rosenthal
Leander Schaab
Maya Schönfeld
Benjamin Schwanz
Jana Steinebach
Rieke Unbehauen
Robin Wachsmuth
Aaron Wirth

Grenzweg 4
Asdorfer Str. 91
Im Winkel
Am Gambachsweiher 14
Alte Postraße 9 a
Christian-Stahlschmidt-Straße 5
Am Eicher Hang 22
Bruchstr. 40
Kuhlenbergstr. 20
Johannesbergstr. 20
Kleine Trift 7
Tillmann-Siebel-Str. 51
Hinter der Kirche 4
Mühlenstr. 2 a
Eicher Feldstr. 1
Alte Heide 14 a
Malerwinkel 1
Fliegerhorststr. 9, 57482 Wenden
Olper Str 39
Johann-Moritz Str. 24

Konfirmation 7. Mai

Fynn Behner
Selina Vanessa Bleser
Leni Börner
Jason Eich
Jannik Dobbelstein
Emmi Gieseler
Malte Hanno Gieseler
Mirja Gieseler
Piet Hoffmann
Paul Michel Kölsch
Maximilian Kreutz
Maja Klappert
Ben Luca Lammers
Hannes Roth
Arun Janusz Schikora
Lovis Schneider
Noah Levi Steiner

Unterm Reckhahn 14
Krottorfer Str. 131
Unterm Eicher Hang 12
Eichstattweg 36 a
Kölner Str. 4
Am Silberstern 5
Schulstr. 6
Am Gambachsweiher 19
Theodor-Siebel-Weg 8
Eichstattweg 40
Eichener Str. 58
Bruchstr. 29
Am Gambachsweiher 40
Tillmann-Siebel-Str. 11
Am Gambachsweiher 46
Löcherbacher Weg 10
Kuhlenbergstr. 8

Möge Gott
auf dem Weg,
den du gehst,
vor dir hereilen.
Das ist unser Wunsch
für eure Lebensreise.

Liebe Eltern,

seit nunmehr zwei Jahren haben wir den Konfirmandenunterricht in eine einjährige Gruppe umgewandelt. Das Konzept heißt „Konfi on tour“ und wurde in Kooperation mit den Kirchengemeinden Oberfischbach und Oberholzklaus entwickelt.

Bei „Konfi on tour“ möchten wir die Jugendlichen in der 7. Klasse mit auf eine Reise ins Land der Bibel und des Glaubens nehmen. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden und der Gemeindepädagoge Thorsten Schmidt begleiten als Reiseleiter die Konfis dabei. Gemeinsam entdecken wir die Bedeutung des Glaubens in unserem Lebensalltag, entdecken Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde/im CVJM und gestalten diese zum Teil mit. Die Begegnung ist dabei weniger Unterricht, als vielmehr Beziehungsgeschehen. Glaube ist das Beziehungsangebot Gottes an die Menschen. Er möchte Lebensbegleiter und Ansprechpartner in allen Lebenslagen sein.

Eine Information über den Ablauf des Kurses (Wochenphasen, Konfitage, KonfiCastle), Termine, Kosten, Verbindlichkeiten / Kleingedrucktes im Reisevertrag, die Anmeldung und Ihre Fragen gibt es

**am Freitag, den 28.04.2023
um 19 Uhr im Gemeindezentrum Büschergrund
(Mühlenstraße 25).**

Nach der Information und Rückfragen findet direkt die Anmeldung vor Ort statt. Nach einem Snack haben die Eltern noch Gelegenheit zum Austausch untereinander, während das Konfiteam mit dem neuen Jahrgang auf erste Tuchfühlung (Kennenlernen, kleine Spiele) geht. Das Treffen endet gegen 21 Uhr.

Es ist wichtig, dass die Jugendlichen und mindestens ein/e Erziehungsberechtigte/r an dem Abend dabei sind, damit alle Informationen bei beiden ankommen, die Anmeldung rechtsgültig ist und ein Kennenlernen ermöglicht wird.

Die ersten Konfi-Einheiten finden dann ab Mitte/Ende Mai 2023 an den Dienstagnachmittagen statt. Der genaue Termin wird an dem Abend bekannt gegeben.

Falls Sie weitere Rückfragen haben, können Sie sich gerne an mich wenden.

Liebe Grüße

THORSTEN SCHMIDT



Gottesdienste März – Mai 2023

02.03.	18.00	GMZ	Passionsandacht	H.-M. Trinnes
05.03.	10.00	Kirche	Gottesdienst	Th. Ijewski
09.03.	18.00	GMZ	Passionsandacht	Ehepaar Bertelmann
12.03.	10.00	GMZ	Gottesdienst	Th. Ijewski
16.03.	18.00	GMZ	Passionsandacht	A. Mayer-Ullmann
19.03.	10.00	Kirche	Gottesdienst	A. Mayer-Ullmann
23.03.	18.00	GMZ	Passionsandacht	Ehepaar Klein
26.03.	10.00	GMZ	Gottesdienst	Th. Ijewski
30.03.	18.00	GMZ	Passionsandacht	R. Bäumer
02.04.	10.00	Kirche	Gottesdienst	A. Mayer-Ullmann
06.04.	19.00	GMZ	Abendmahls-Gottesdienst zu Gründonnerstag	Th. Ijewski
07.04.	10.00	Ev. Vereinshaus Plittershagen	Wolken:Kratzer Gottesdienst zu Karfreitag	Th. Franke
09.04.	6.00	GMZ	Osterfrühandacht	CVJM Büschergrund
09.04.	10.00	Kirche	Gottesdienst zu Ostersonntag m. Abendmahl	Th. Ijewski
10.04.	10.00	Ev. Joh.-Kirche Oberfischbach	Regionaler Gottesdienst zu Ostermontag	M. Junk
16.04.	10.00	Kirche	Gottesdienst	Th. Ijewski
16.04.	11.00	TSH	Kirche Kunterbunt	Kirche Kunterbunt Team
23.04.	10.00	GMZ	Gottesdienst	J.-C. Franke
30.04.	10.00	Ev. Vereinshaus Plittershagen	Gottesdienst	A. Mayer-Ullmann
06.05.	10.00	Kirche	Konfirmations-Gottesdienst	Th. Schmidt + A. Mayer-U. + Team
07.05.	10.00	Kirche	Konfirmations-Gottesdienst	Th. Schmidt + A. Mayer-U. + Team
14.05.	10.00	Feuerwehrgerätehaus Büsch.	Gottesdienst	J.-C. Franke
18.05.	10.00	Schlosspark	Regionaler Gottesd. zu Christi Himmelfahrt	Th. Ijewski
21.05.	10.00	Kirche	Gottesdienst	A. Mayer-Ullmann
28.05.	10.00	Kirche	Festgottesd. am Pfingstsonntag, Abendmahl	Th. Ijewski
29.05.	10.00	Schulhof Büschergrund	Gottesdienst zu Pfingstmontag	CVJM Büschergrund
04.06.	11.00	Bürgerpark	Gottesdienst mit „Komm mit...“	D. Turck + CVJM's



Der Kindergottesdienst findet jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Gemeindezentrum Büschergrund statt.

Gottesdienste im Friedenshort

05.03.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
12.03.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
19.03.	10.00	Gottesdienst	Pfr. i.R.Gronbach
26.03.	16.00	Gottesdienst	Pfr. i.R. Dasbach
02.04.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
06.04.	18.00	Abendmahl	Pfr. Wagener
07.04.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
07.04.	15.00	Andacht	Pfrn. Riegas-Chaikowski
08.04.	15.00	Andacht	Pfr. Wagener
09.04.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
16.04.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
23.04.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
30.04.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
07.05.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
14.05.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
21.05.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
28.05.	10.00	Gottesdienst zu Pfingstsonntag	Pfrn. Riegas-Chaikowski / Pfr. Wagener

Samstags 18.00 Wochenschlussandacht

Kollekten (schwarz: vom Presbyterium bestimmt)

05.03.2023	Bedrängte u. verfolgte Christen	23.04.2023	Werkstatt Cansteinische Bibelanstalt
12.03.2023	Techniktisch GMZ	30.04.2023	Ev. Jugendarbeit in Westfalen
19.03.2023	Dienst an Frauen und deren Kindern in besonderen Notlagen	07.05.2023	CVJMs unserer Gemeinde
26.03.2023	Ev. Frauenhilfe u. Frauenarbeit in Westf.	14.05.2023	Ev. Kirchenmusik
02.04.2023	Straffälligenhilfe	21.05.2023	Förderung d. Ehrenamtes
06.04.2023	Ev. Bund	28.05.2023	Bibelverbreitung in der Welt
07.04.2023	Arbeit m. Ausländern und Geflüchteten in Westfalen	29.05.2023	CVJM Kreisverband und Young Ambassadors
09.04.2023	Konfirmandenarbeit	04.06.2023	Beratungsarbeit mit jungen Frauen u. Familien in Not
10.04.2023	Männerarbeit in Westfalen, Ev. Arbeitnehmerbewegung	Gerne können Sie auch per Überweisung für einen der Kollektenzwecke spenden:	
16.04.2023	Ev. Kindertagesstätten	Ev. Kirchengemeinde Freudenberg Sparkasse Siegen, IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25	



Tillmann-Siebel-Haus
Krottorfer Str. 37



Ev. Kita Freudenberg Haus der kleinen Flecker
Leiterin: Klaudia Panczyk
Am Hohenhainsgarten 6
Tel. 15 62
E-Mail: hausderkleinenflecker@evangelischekita.de
www.evangelischekita.de/haus-der-kleinen-flecker/

**Kinderchor
„Die Regenbogenkids“**

Bettina Friedrich
Tel. 43 56 93
Mo 16:30 Uhr

Bibelkreis

Michael Schirdewahn
Tel. 23 87
Mo 19:30 Uhr, 14-tägig

Frauentreff am Nachmittag

Adelheid Sensfuß,
Tel. 33 27
Mi. 15.00 Uhr

Krabbel- und Spielgruppe

Yvonne Koehler-Vierk
Tel.: 0 16 30 81 28 49
Mi 9:30 Uhr

Blaues Kreuz

Andreas Giebeler
Tel. 01 51 72 92 12 55
Fr 20:00 Uhr

Frauen-Missions-Gebetsbund

Helga Galle
Tel. 34 68



Ev. Vereinshaus Plittershagen
Plittershagener Straße 126

Ev. Gemeinschaft und CVJM Plittershagen

So • 10:00 Uhr • Sonntagschule (S. Pautsch)
So • 19:30 Uhr • Bibelkreis (R. Spies)
Mo • 19:30 • Posaunenchor (T. Franke)
Di • 20:00 Uhr • Gemischter Chor (14-tägig)
(I. Schmidt)
Di • 17:30 Uhr • Mädchenjungschar (14-tägig) (K. Ney)
Mi • 14:30 Uhr • Missionskreis (14-tägig) (R. Kämpf)
Mi • 18:00 Uhr • Jungenjungschar (P. Piper)
Do • 18:30 Uhr • Gebetskreis (R. Kämpf)
Do • 20:00 Uhr • Frauentreff (14-tägig) (A. Ney)
Fr • 19:00 Uhr • Teen-Kreis (K. Ney)
Fr • 20:00 Uhr • Musikgruppe Atempause (T. Franke)

08.03. • Rom (Th. Ijewski)
15.3. • Chr. Festtage u. ihre jüdischen Wurzeln
(B. Steinseifer)
22.03. • Johannesbriefe (H.-M. Trinnies)
29.03. • Gedanken zur Passionszeit (B. Steinseifer)
5.4. • Fällt aus
12.04. • Wie wir uns Gott vorstellen (A. Sensfuß)
19.04. • Johannesbriefe (H.-M. Trinnies)
26.04. • Marias im NT (Th. Ijewski)
03.05. • Bedeutung der Jahreslosung im
religionsgeschichtlichen Kontext
(A. Mayer-Ullmann)
10.05. • Leben einer Missionsfrau auf Sumatra vor
ca. 100 Jahren (Br. Beinhauer)
17.05. • Jung-Stilling (G. Flender)
24.05. • Die verborgene Seite Gottes (Th. Ijewski)
31.05. • Johannesbriefe (H.-M. Trinnies)



Marie Nöh, Tel. 4244990

Mo • 17:30 Uhr • Mädchenjungschar (M. Althaus)
Mi • 19:30 Uhr • Kirche • Posaunenchor
(K. O. Bäumer) mit Jungbläserausbildung
Do • 19:30 Uhr • Upstairs! (Stefan Bursian)
Fr • 17:00 Uhr • Jungenjungschar (O. Uebach)



Ev. Gemeindezentrum Büschergrund
Mühlenstr. 25



Ev. Familienzentrum Sternenzelt

Leiterin Nina Gieseler

Südstraße 9

Tel. 83 34

E-Mail: sternenzelt@evangelischekita.de

www.evangelischekita.de/sternenzelt/

Krabbel- und Spielgruppe

Nadine Freudenberg-Werner

Tel. 01 70 932 25 62

Do 9:30 Uhr

Gebetskreis

Johannes Achenbach

Tel. 5 50 62 70

Di 19:00 Uhr

Seniorenkreis

Regina Bäumer

Tel. 74 56

Mo 14:30 Uhr 14-täglich

Flötenkreis

Heike Klein

Tel. 72 29

Do 18:00

Impulse-Frauenkreis

Beate Menges

Tel. 24 54

Do 19:30 Uhr 14-täglich

6.3. • Weltgebetstag

20.3. • Bibelausstellung Besuch bei der MSOE in der Hommeswiese

3.4. • Passion und Ostern
(Angelika Mayer-Ullmann)

17.4. • Filmnachmittag: Siegen-Wittgenstein von oben

8.5. • Wycliff Informationen von Jutta Siebel

22.5. • Vater Unser Teil I

Hauskreise

Birgit Waffenschmidt-Klein,

Tel. 23 90 (14-täglich)

Regina Bäumer,

Tel. 74 56 (14-täglich)

Dienstag
17.00-21.00 Offener Treff
Donnerstag
17.00-21.00 Offener Treff
Sonntag
17.00-21.00 Offener Treff

Für Jugendliche ab 13 Jahren
Krottorfer Str. 37 (unten)

Kontakt: Ulrike Ermisch / Andreas Brüll

Mobil: 01 76 82 29 81 28



CVJM

Büschergrund

Sven-Timo Uebach, Tel. 0175 4 51 33 51

Mo • 19.30 • Posaunenchor (Moritz Klein)

Di • 18.30 • Radgruppe, Treffpunkt: Gemeindezentrum,
(Jörg Börner)

Do • 19.30 • Upstairs (mit CVJM Freudenberg, TSH!,
Stefan Bursian)

Fr • 17.00 • Mädchenjungschar ab 8 Jahre (Linda Gieseler)

Fr • 17.00 • Jungenjungschar ab 8 Jahre (Tom Irle)

Taufen

06.11.2022	Freudenberg	Aiden Wittig, Büschergrund
06.11.2022	Freudenberg	Hannes Michel, Büschergrund
06.11.2022	Freudenberg	Paula Krafft, Freudenberg
06.11.2022	Freudenberg	Freya Fries, Tampa / Florida (USA)

Bestattungen

03.11.2022	Büschergrund	Gisela Waffenschmidt, geb. Bosch, Büschergrund, 89 J.
15.11.2022	Freudenberg	Ingrid Alt, Freudenberg, 74 J.
16.11.2022	Plittershagen	Alfred Lück, Plittershagen, 84 J.
18.11.2022	Freudenberg	Werner Herling, Freudenberg, 84 J.
17.11.2022	Büschergrund	Irene Ansorge, geb. Nöll, Büschergrund, 76 J.
21.11.2022	Niederndorf	Wolfgang Loos, Büschergrund, 68 J.
24.11.2022	Plittershagen	Renate Meinhard, geb. Förster, Plittershagen, 85 J.
29.11.2022	Siegen	Eduard Bessel, Freudenberg, 67 J.
02.12.2022	Büschergrund	Waltraud Münker, geb. Winklewski, Freudenberg, 89 J.
07.12.2022	Freudenberg	Gerhard Schumacher, Büschergrund, 99 J.
09.12.2022	Crottorf	Helga Lubbe, geb. Ohrndorf, Freudenberg, 88 J.
09.12.2022	Büschergrund	Christel Irle, geb. Lutter, Büschergrund, 78 J.
15.12.2022	Büschergrund	Klaus-Peter Franz, Büschergrund, 64 J.
29.12.2022	Freudenberg	Gerhard Weber, Freudenberg, 82 J.
02.01.2023	Büschergrund	Michael Schwarz, Büschergrund, 58 J.
03.01.2023	Mausbach	Peter Föhr, Mausbach, 69 J.
04.01.2023	Freudenberg	Manfred Reuter, Freudenberg, 85 J.
05.01.2023	Büschergrund	Ilse Hamann, geb. Pfeifer, Büschergrund, 62 J.
09.01.2023	Fellinghausen	Susanne Lemm, geb. Zuther, Büschergrund, 82 J.
12.01.2023	Crottorf	Wilhelm Kleksin, Freudenberg, 87 J.
16.01.2023	Freudenberg	Sr. Gerda Emma Pischke, Freudenberg, 94 J.
20.01.2023	Büschergrund	Helga Lück, geb. Schreiber, Büschergrund, 83 J.
25.01.2023	Freudenberg	Karl Heinz Weller, Büschergrund, 79 J.
27.01.2023	Büschergrund	Rüdiger Grimm, Büschergrund, 76 J.
31.01.2023	Büschergrund	Günter Schneider, Büschergrund, 88 J.

KINDER GOTTESDIENST



Früh am Sonntagmorgen gingen die Frauen zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grabeingang weggerollt war. Jesu Leichnam konnten sie nicht finden.



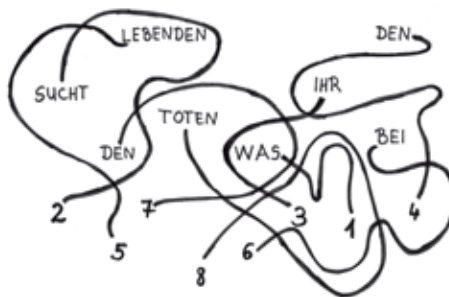
Während sie noch ratlos dastanden, traten zwei Männer in strahlend hellen Gewändern zu ihnen. Die Frauen fürchteten sich. Da sagten die beiden zu ihnen:

„_____“

_____?



Da verließen die Frauen das Grab und gingen zu den Freunden Jesu und erzählten ihnen alles.



Er ist nicht hier. Gott hat ihn vom Tod auferweckt! erinnert euch an das, was er euch gesagt hat.“



Male die Felder den Zeichen entsprechend aus!
Welche Geschichte erkennst du?

- * weiß
- hautfarbe
- x blau
- o grün
- schwarz
- gelb
- △ grau



Grafik: Pixabay



Pastor Thomas Ijewski
Krottorfer Straße 19
Telefon: 271543
E-Mail: th.ijewski@ekfb.de

Pastorin im Probedienst
Angelika Mayer-Ullmann
Mühlenstraße 25
Telefon: 7628
E-Mail: a.mayer-ullmann@ekvw.de

Küster Thimo Kämpf
Telefon: 47644
Mobil: 0171 8919095

Gemeindeschwester Katja Gieseler
Telefon: 436178
E-Mail: gemeindeschwester@ekfb.de

Jugendreferent
Thorsten Schmidt
Mobil: 0152 09029558
E-Mail: thorsten.schmidt@kk-si.de

Gemeindebüro:
Sabine Winkel
Krottorfer Str. 19
Telefon: 1388
E-Mail: buero@ekfb.de

Öffnungszeiten:
Dienstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstags von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Freudenberg

Redaktion:
Juliane Dreisbach, Renate Hain,
Thomas Ijewski, Angelika Mayer-Ullmann,
Christa Schrupp-Eisel

Layout: Patricia Lutter
Konto: Sparkasse Siegen,
IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25